



## **C + M + B:** Wenn weit gereiste Weise weitergehen und weiterdenken

Die Häuser Betlehems hätten sie noch sehen können, aber sie drehten sich nicht um. Caspar, der Asiat unter den drei Männern, hatte sich gerade damit abgefunden, dass sie nun auf einem anderen Weg in ihre Heimat zurückgehen sollten, als er plötzlich stehen blieb. Er wandte sich an den ältesten im Kreis, an den Europäer in der Sterndeuterrunde:

**C:** Sag mal, Melchior, du bist so nachdenklich. Denkst du, wir müssen doch zu König Herodes gehen und ihm alles erzählen?

**M:** Gott bewahre! Nein, nein! Ich denke nur noch ein wenig nach ... über unsere Geschenke, weißt du: So ganz verschieden! Das versteht ihr jungen Leute in Asien vielleicht nicht. Mal hören, wie es Balthasar, unserem afrikanischen Kollegen, damit ging ... He, du riechst ja noch ganz nach Weihrauch!

**B:** Ja, bei uns in Äthiopien gibt es Weihrauch nicht nur im Gotteshaus. Wir gebrauchen den bei jeder Kaffeeceremonie. Und die kann dauern ... Da sitzen wir oft lange am Abend und reden. Und trinken Kaffee. Und legen immer noch weiter Weihrauch auf die Kochstelle. Ja, und das war für mich einfach nahe liegend: Unser kostbarster Weihrauch, den nehme ich mit, hab ich mir gedacht ...

**C:** Ach, und ich meinte echt, so was gebraucht man nur, um Gott zu verehren. Das ist doch ein echtes Geschenk für Jesus, den neuen Hohenpriester seines Volkes. Dafür, dass er sich selbst opfert statt einer Weihrauchopfergabe, dass er die Menschen durch sich mit Gott verbindet oder so ...

**M:** Mensch, was hast du schon gleich nach dem Losgehen kluge Gedanken! Aber du hast Recht. Das habe ich auch so verstanden: Weihrauch ist für den Gottesdienst, den Dienst an Gott; dass unsere Gebete zu Gott nach oben aufsteigen, leicht und fröhlich. Leider gibt es so guten Weihrauch nicht in Europa. Ich riech das gerne. Das verbinde ich immer irgendwie mit Beten. Weihrauch! Hm!

**B:** Und bei euch in Asien, Caspar, da hast du an eure Goldschätze gedacht, an die Paläste der Stammesfürsten und Kaiser, an die Schätze Chinas und Indonesiens, an die Goldminen in den Bergen, oder?

**C:** Nun ja, ich dachte, Gold ist doch was Ewiges, was Königliches. Jesus ist doch so was wie der neue, der andere, der ewige König für diese Welt, oder habt ihr das anders verstanden? Aber als ich diesen hölzernen Futtertrog da gesehen habe, hatte ich irgendwie die Ahnung, seine letzte Krone wird nach einem dornigen Leben auch aus Holz sein ...

**M:** Nun mal nicht gleich so pessimistisch! Ich fand Gold sehr passend. Asien ist doch der Kontinent der Meditation und der Weisheit. Ich denke, Bildung und Lehre ist auch ein großer, beständiger Schatz. Ich glaube, Jesus wird was haben von der königlichen Macht des Königs David und der Weisheit des Königs Salomo.

**B:** Da könntest du Recht haben. Unsere Königin von Saba kam ja aus Afrika weite Wege, um die Weisheit des Königs Salomo zu hören ...

**C:** Aber warum bringst du, Melchior, gerade Myrrhe mit, kommt die nicht eher aus Balthasars Heimat? Wurde die nicht bei den alten Ägyptern schon zum Einbalsamieren gebraucht?

**M:** Ja, genau. Eine Mischung aus Aloe und Myrrhe machte die Leichen Jahrhunderte lang haltbar. Ewig sozusagen. Aber bei uns in Europa hat man Myrrhe als Heilmittel eingeführt: zum Desinfizieren von Wunden, gegen Entzündungen im Rachen, als Heilsalbe und mit anderem vermischt sogar als Parfum.

**B:** Wir haben doch den Messias besucht, das heißt ja „Gesalbter“. Da hast du’s ja genau richtig getroffen mit deinem Salbungsmittel. Das kennzeichnet den Gesalbten Gottes, nicht wahr?

**C:** Oh, jetzt weiß ich, warum du vorhin so nachdenklich warst, Melchior. Du bist mit deinem Alter der Weiseste. Du hast nachgedacht über unsere drei Geschenke: Gold für den großen und weisen König, Weihrauch für den neuen Hohenpriester Gottes und Myrrhe für den Gesalbten und für sein Begräbnis.

**M:** Ja, aber das ist nur das eine, was mir durch den Kopf gegangen ist. Sicher haben wir mit unseren Gaben was Wichtiges über das Kind ausgedrückt. Ich dachte nur: Wir haben ja die Geschenke selbst ausgesucht bei uns. Wir sagen auch was über uns!

**B:** Über uns? Wir haben doch Landestypisches aus Afrika, Asien und Europa mitgebracht ...

**C:** Du meinst, wenn wir persönliche Geschenke machen, dann sagen die etwas über uns selbst aus, über jeden von uns dreien?

**M:** Weißt du, Caspar, je mehr ich darüber nachdenke – da ist doch was dran, auch wenn es dir vielleicht weh tut: Ihr jungen Leute habt es mit dem Gold, mit dem Geld, mit dem Besitzen-Wollen. Leute bis fünfzig, die wollen sich was beweisen, die wollen was vorweisen, die sammeln Güter und Besitz. Das ist normal. Und für die eigene Familie auch nötig.

**B:** Und Menschen wie ich jenseits der fünfzig?

**C:** Vielleicht denkt ihr eher über den Sinn des Lebens nach!

**M:** Ich habe das früher auch nicht geglaubt. Jemand hat mir gesagt: Ernsthafte Gotteserfahrungen macht man nicht vor vierzig. Und es stimmt: Wer Gott ernsthaft begegnen will, braucht Lebenserfahrung. Jenseits fünfzig betest du doch anders als früher als junger Mensch, oder?

**B:** Naja, man hat ja auch schon was durchgemacht. Da wird man schon nachdenklicher! Aber du über siebzig, du denkst doch mit deiner Myrrhe nicht schon ans Sterben, oder?

**M:** Und warum nicht? Ich hab doch ein gutes Leben hinter mir. Ich merke immer öfter, dass ich beginne, mich mit dem Tod anzufreunden. Aber vielleicht brauche ich doch noch so was wie ein Heilmittel, ein helfendes Salböl. Bis fünfzig wollte ich anhäufen und sammeln, dafür steht das Gold. Danach konnte ich schon vieles lassen und mich tiefer für Gott öffnen. Dafür steht der Weihrauch. Jetzt mit gut siebzig hoffe ich, dass einer meine Wunden versorgt und alles am Ende heil macht, was ich in meinem bisherigen Leben verletzt und zerstört habe. Dafür habe ich die Myrrhe, das Salböl des Messias, oder wie sagt man auf Griechisch: Christus. Und in Betlehem habe ich doch meinen Heiland gesehen!

**C:** Jetzt verstehe ich, warum du vorhin so nachdenklich warst, Melchior. Eigentlich müssten wir noch mal zurück.

**M:** Ja, zum Kind. Ich möchte es gerne noch einmal in meine Arme nehmen!

**B:** Ich auch! Eigentlich müssten wir es sogar mit nach Hause nehmen ... Sollen wir?